

der Bemühungen der chinesischen Christen, die Vorherrschaft der Europäer an allen wichtigen kirchlichen Stellen Chinas zumindest einzudämmen, versuchten LEBBE und sein Freund und Mitbruder ANTOINE COTTA (1872–1957) die Gleichsetzung des chinesischen Klerus und die Einsetzung chinesischer Bischöfe zu fördern. Dieser fortschrittlichen Ideen wegen wurden beide aus China abberufen, später jedoch rehabilitiert. Anhand von Originaldokumenten wird dies Hauptproblem der Zeit in den fünf Teilen des Werkes beleuchtet.

1. Materialien über die Beratungen der Lazaristen in Chala (Nordchina) und ihre Ergebnisse.

2. Ein wichtiger Bericht P. COTTAS an den Kardinal SERAFINI aus dem Jahre 1916, um diesen über die von europäischen Missionaren erzwungene niedrige Stellung zu informieren.

3. Korrespondenz VINCENT LEBBES mit GASTON VANNEUVILLE (1866–1936), dem römischen Korrespondenten der Zeitschrift *La Croix*.

4. Ereignisse während der Apostolischen Visitation (1919–1920) MGR. GUÉBRIANTS.

5. Stellungnahmen P. LEBBES und BERNHARD LIOU's auf die Befragung durch den Visitor im Jahre 1920. Ein überaus aufschlußreicher Brief chinesischer Priester nach Rom. Erinnerungen P. LEBBES an die Visitation.

Ein bedeutsames Dokument stellt in diesem Zusammenhang der untere Teil 5 aufgeführte Brief von 19 chinesischen Priestern an Papst BENEDIKT XV. aus dem Jahre 1920 dar, der aus erster Hand die Punkte zeigt, die das Christentum in den Augen so vieler Chinesen suspekt machen mußte. Dazu gehört u. a. die Unkenntnis Chinas, besonders seiner Kultur und Traditionen, die Verachtung für die Chinesen und die schlechte Behandlung des chinesischen Klerus sowie der Laien und Nichtchristen, die Vormachtstellung der Europäer an allen wichtigen kirchlichen Stellen Chinas und die bevorzugte Behandlung der europäischen Länder vor den Interessen Chinas.

Wegen der Reichhaltigkeit der authentischen Dokumente stellen beide Bände wichtige Quellen der Missionsgeschichte dar, helfen aber auch, die Haltung der heutigen Volksrepublik China der Katholischen Kirche gegenüber zu verstehen. Die beigefügten Kurzbiographien der Hauptpersonen dürften eine nicht zu unterschätzende Hilfe bei der weiteren Auswertung dieser Dokumente für Forschungszwecke sein.

Würzburg

Claudia von Collani

VERSCHIEDENES

Wiebe, Donald: *Religion and Truth. Towards an Alternative Paradigm for the Study of Religion* (Religion and Reason 23) Mouton Publishers/The Hague, Paris, New York 1981; XIV + 295 S.

D. WIEBE fragt nach einem alternativen Paradigma des Religionsstudiums und versteht sein Werk folglich als einen methodologischen Beitrag. Angesichts der stark deskriptiv orientierten Religionswissenschaft stellt die Wahrheitsfrage in der Tat eine Alternative dar. – In **Teil 1** stellt Vf. einige Vorüberlegungen zur Natur der Religion, die Möglichkeit ihrer Definition, der Möglichkeit einer Religionswissenschaft und der Inadäquatheit naturwissenschaftlicher Methoden an. **Teil 2** trägt die Einwände gegen eine Beschäftigung mit Religion unter der Rücksicht der Wahrheit vor: (1) die Wahrheitsfrage erscheint nicht anwendbar auf die Religion wegen deren nonkognitiven, transzendentalen, mystischen Charakters. (2) Die Wahrheitsfrage erscheint einer „wissenschaftlichen“ Beschäftigung mit Religion irrelevant. (3) Die Wahrheitsfrage erscheint impraktikabel angesichts der Differenzen im Wahrheitsverständnis selbst, der

Komplexität von Religion und der Forderung der Toleranz. **Teil 3** weist die vorgetragenen Argumente gegen den Einsatz der Wahrheitsfrage im Studium der Religion kritisch zurück. Damit ist in **Teil 4** Raum geschaffen für die Entwicklung einer Wahrheitskategorie, die der Religion und ihrem Studium angemessen erscheint. Vf. spielt auch hier verschiedene Alternativen durch, eine ontologische, eine existentielle, eine pragmatisch-symbolische, eine personenhafte Interpretation der religiösen Wahrheit. Damit entwickelt er zugleich ein Stück Phänomenologie der Religionen. Zu Recht stellt er sich abschließend die Frage „Satzwahrheit oder Wahrheit der Religion“, um die Alternative „oder“ als falsch zurückzuweisen. Das vorliegende Buch ist ein starkes Plädoyer zugunsten des Einsatzes der Wahrheitsfrage in der Religionswissenschaft. Es verdient schon deshalb aufmerksame Beachtung, weil Vf. sich deutlich aus der Schar derer löst, die sich mit einer functionalistischen Einordnung der Religion in das gesellschaftliche Leben begnügen.

Bonn

Hans Waldenfels

England, John C. (Hg.): *Living Theology in Asia*. Orbis Books/Maryknoll, N. Y. 1981; 242 S.

Der Band erinnert an die vor Jahren von H. W. GENSICHEN herausgegebene Reihe *Theologische Stimmen aus Asien, Afrika und Lateinamerika* (München 1965ff.), nur daß es sich hier ausschließlich um asiatische Stimmen handelt und der Versuch unternommen wird, repräsentative Stimmen und repräsentative Themen der verschiedenen Länder zu Worte kommen zu lassen. Nacheinander werden mit je drei Stimmen aus Südkorea (KIM CHUNG-CHOO, KIM YONG-BOK), Japan (TAKENAKA MASAO, TAKAO TOSHIKAZU, TSUTOMU SHOJI), China/Hongkong/Taiwan (TING KUANG-HSUN, SONG CHOON-SENG, R. FUNG), Philippinen (E. DE LA TORRE, F. F. CLAVER, L. V. ORACION), Südostasien (BAO, KOSON SRISANG, ALASE SAW U), Indonesien (R. HARDOWIRJONO, A. WIDJAJA, H. M. KATOPPO), Sri Lanka (A. PIERIS, P. CASPERSZ, C. LAKSHMAN WICKREMASINGHE), Indien (E. V. MATHEW, S. AMIRTHAM, S. RAYAN) zur Sprache gebracht; jedem Abschnitt geht eine Einführung in die Situation des Landes voraus. Über die Auswahl der Autoren, eine Mischung von Vertretern verschiedener Kirchen, erscheint – wie leicht bei solchen Unternehmungen – gelegentlich etwas willkürlich. Dennoch wird man feststellen müssen, daß eine Mehrzahl wichtiger Themenstellungen im Hinblick auf die lokale Situation lokaler Kirchen zur Sprache kommt. Dabei erweist sich christliche Theologie notwendig als ein prozeßhaftes Geschehen. Die Dichte des von D. J. ELWOOD herausgegebenen und auch in deutscher Sprache vorliegenden Quellenbandes *Wie Christen in Asien denken* (Frankfurt 1979) erreicht dieses Buch allerdings nicht.

Bonn

Hans Waldenfels

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: PROF. EM. D. HANS-WERNER GENSICHEN, Eckenerstraße 1, D-6900 Heidelberg 1 · DR. RICHARD FOX YOUNG, 1-5-22 Minami Aoyama House 4A, Minato-ku, Tokyo 107, Japan · DR. HANS NIEDERMEIER, Jagdhornstr. 24, D-8000 München 282 · PROF. DR. DR. HABIL. HANS WALDENFELS, Grenzweg 2, D-4000 Düsseldorf 31 · DR. JOHANNES MEIER, Schillerstr. 5, D-8700 Würzburg